



Empfehlungen der pax christi-Delegiertenversammlung zum Umgang mit der AfD

Die Delegiertenversammlung unterstützt die folgenden Handlungsempfehlungen des Bundesvorstandes zum Umgang mit der AfD. pax christi verstärkt ihre Strategien zur Abgrenzung von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, rassistischen und nationalistischen sowie populistischen Positionen im öffentlichen Diskurs:

Empfehlungen des pax christi-Bundesvorstandes zum Umgang mit der AfD

pax christi engagiert sich seit Jahrzehnten gegen Organisationen und Parteien, die rassistische und nationalistische Positionen vertreten sowie gegen eine pluralistische und vielfältige Gesellschaft reden und handeln. Wichtige Grundlagen dazu hat pax christi im Offenen Brief an die Mitglieder im Januar 2012 „Wenn Rechtsextreme unbehelligt morden können“ und der Erklärung des pax christi-Bundesvorstandes „Rassismus geht uns alle an – gerade in der Kirche“ vom Januar 2014 dargelegt. Die Beteiligung an der Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft „Kirchen und Rechtsextremismus“ war ein weiteres wichtiges Signal.

Unser Selbstverständnis als katholische Friedensbewegung schließt eine Gleichgültigkeit gegenüber oder gar eine Sympathie mit rechtsextremen oder rechtspopulistischen Positionen aus. Widerstand gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus ist für uns als Christ*innen Pflicht und Auftrag.

Im Respekt vor der Demokratie erkennen wir an, dass sich Wahlergebnisse in die Vertretung der Wählerinnen und Wähler durch Abgeordnete übersetzen. Das bedeutet aber nicht, dass eine Abgrenzung von Rassisten, Völkischen und Rechtsextremist*innen nicht möglich ist – im Gegenteil: Wo Haltungen vertreten werden, die unserem Verständnis einer pluralistischen und vielfältigen Gesellschaft widersprechen und die demokratischen Strukturen und das Grundgesetz nicht achten, gibt es keine gemeinsame Gesprächsgrundlage für eine lebendige, offene und demokratische Gesellschaft. Diese können keine Partnerinnen bei der Gestaltung dessen sein, was sie ablehnen und vernichten wollen. Die Mitgliedschaft in rechtspopulistischen und/oder rechtsradikalen Parteien und Organisationen wie z.B. der AfD schließt die Mitarbeit und Mitgliedschaft in der pax christi-Bewegung aus.

Umgang mit der AfD

- Die AfD ist eine Partei, die mit menschenverachtenden und populistischen Sprüchen wirbt. Deshalb wird pax christi der AfD keine Bühne für ihre menschenverachtenden Positionen bieten.
- pax christi nimmt nicht an Veranstaltungen der AfD teil. Eine Einladung von einzelnen Parteifunktionären und der Partei als Ganzes kann bspw. mit dem Argument abgelehnt werden, dass es keine gemeinsame Wertebasis gibt, auf der man sich unterhält.
- pax christi prüft die Teilnahme an Veranstaltungen Dritter, an denen die AfD beteiligt ist.
- An Bündnissen mit der AfD nimmt pax christi nicht teil.
- Die AfD erhält von pax christi aktiv keine (friedens-) politischen Informationen.
- Mit den gewählten Vertreter*innen der AfD in den Parlamenten auf kommunaler, Landes- und Bundesebene werden wir nur die notwendige parlamentarische Kommunikation (Anrufe, Briefe, Email etc.) durchführen, wenn deren Vertreterinnen und Vertreter in parlamentarischen Funktionen (friedenspolitisch relevante Ausschussmitglieder, Ausschussvorsitz) sind.